

17. 11.  
ellen  
Wasser-  
wellen  
mit Waschen  
und Schneiden  
M. 1.50  
ent. 78 Pf.  
ten M. 1.50  
Spezial"  
Inhaberin:  
Martha Springer

Kasino  
stanz  
sonntags  
beginn 17 Uhr

Freiberg

WIRTSCHAFTS-  
MÜHLE

und u. Sonntag  
schaftstanz  
hm. und abends  
té + Tanz  
barett

Bodenhaus  
seiner Träume  
spiel von A. Iren  
nass  
Gretz  
Calligula  
Höfer  
Seid  
ky  
Friedrich  
Weidner  
Tatig  
Vichow  
Keller-Nebi  
Schlitz  
gegen 11 Uhr  
7201-7200  
601-15650  
1001-15650  
Ausweise haben  
Jüngling  
in seiner Träume

al-Theater

der Nationen  
stationärsopere  
H. Bemisch

Fred Raymond  
Schmidt-Böckel

Krause-Krause

Genius  
Bender  
Hügeln  
Klaudius  
Bader  
Stern  
Hansen  
Schitt

Gesandthöfle  
Gesandthöfle

Matzner  
Boehme  
Heit  
Simo  
Michael  
Koch  
Fischer

topol-Vokalist

gegen 11 Uhr

all der Nationen

aus - Fertigung 4. 8. 15

11. 11. 1936

11. 11. 1936

spielhäusern

Jugendblätter

8. 30. So. 3. 5. 7. 9

1. 15. 4. 30. 6. 15. 8. 30

2. 15. 4. 30. 6. 30. 8. 30

3. 15. 4. 30. 6. 30. 8. 30

4. 15. 6. 30. 8. 30

5. 15. 7. 30. 9. 30

6. 15. 8. 30

7. 15. 9. 30. 11. 30

8. 15. 10. 30. 12. 30

9. 15. 11. 30. 1. 30

10. 15. 12. 30. 2. 30

11. 15. 1. 30. 3. 30

12. 15. 2. 30. 4. 30

13. 15. 3. 30. 5. 30

14. 15. 4. 30. 6. 30

15. 15. 5. 30. 7. 30

16. 15. 6. 30. 8. 30

17. 15. 7. 30. 9. 30

18. 15. 8. 30. 10. 30

19. 15. 9. 30. 11. 30

20. 15. 10. 30. 12. 30

21. 15. 11. 30. 1. 30

22. 15. 12. 30. 2. 30

23. 15. 1. 30. 3. 30

24. 15. 2. 30. 4. 30

25. 15. 3. 30. 5. 30

26. 15. 4. 30. 6. 30

27. 15. 5. 30. 7. 30

28. 15. 6. 30. 8. 30

29. 15. 7. 30. 9. 30

30. 15. 8. 30. 10. 30

31. 15. 9. 30. 11. 30

32. 15. 10. 30. 12. 30

33. 15. 11. 30. 1. 30

34. 15. 12. 30. 2. 30

35. 15. 1. 30. 3. 30

36. 15. 2. 30. 4. 30

37. 15. 3. 30. 5. 30

38. 15. 4. 30. 6. 30

39. 15. 5. 30. 7. 30

40. 15. 6. 30. 8. 30

41. 15. 7. 30. 9. 30

42. 15. 8. 30. 10. 30

43. 15. 9. 30. 11. 30

44. 15. 10. 30. 12. 30

45. 15. 11. 30. 1. 30

46. 15. 12. 30. 2. 30

47. 15. 1. 30. 3. 30

48. 15. 2. 30. 4. 30

49. 15. 3. 30. 5. 30

50. 15. 4. 30. 6. 30

51. 15. 5. 30. 7. 30

52. 15. 6. 30. 8. 30

53. 15. 7. 30. 9. 30

54. 15. 8. 30. 10. 30

55. 15. 9. 30. 11. 30

56. 15. 10. 30. 12. 30

57. 15. 11. 30. 1. 30

58. 15. 12. 30. 2. 30

59. 15. 1. 30. 3. 30

60. 15. 2. 30. 4. 30

61. 15. 3. 30. 5. 30

62. 15. 4. 30. 6. 30

63. 15. 5. 30. 7. 30

64. 15. 6. 30. 8. 30

65. 15. 7. 30. 9. 30

66. 15. 8. 30. 10. 30

67. 15. 9. 30. 11. 30

68. 15. 10. 30. 12. 30

69. 15. 11. 30. 1. 30

70. 15. 12. 30. 2. 30

71. 15. 1. 30. 3. 30

72. 15. 2. 30. 4. 30

73. 15. 3. 30. 5. 30

74. 15. 4. 30. 6. 30

75. 15. 5. 30. 7. 30

76. 15. 6. 30. 8. 30

77. 15. 7. 30. 9. 30

78. 15. 8. 30. 10. 30

79. 15. 9. 30. 11. 30

80. 15. 10. 30. 12. 30

81. 15. 11. 30. 1. 30

82. 15. 12. 30. 2. 30

83. 15. 1. 30. 3. 30

84. 15. 2. 30. 4. 30

85. 15. 3. 30. 5. 30

86. 15. 4. 30. 6. 30

87. 15. 5. 30. 7. 30

88. 15. 6. 30. 8. 30

89. 15. 7. 30. 9. 30

90. 15. 8. 30. 10. 30

91. 15. 9. 30. 11. 30

92. 15. 10. 30. 12. 30

93. 15. 11. 30. 1. 30

94. 15. 12. 30. 2. 30

95. 15. 1. 30. 3. 30

96. 15. 2. 30. 4. 30

97. 15. 3. 30. 5. 30

98. 15. 4. 30. 6. 30

99. 15. 5. 30. 7. 30

100. 15. 6. 30. 8. 30

101. 15. 7. 30. 9. 30

102. 15. 8. 30. 10. 30

103. 15. 9. 30. 11. 30

104. 15. 10. 30. 12. 30

105. 15. 11. 30. 1. 30

106. 15. 12. 30. 2. 30

107. 15. 1. 30. 3. 30

108. 15. 2. 30. 4. 30

109. 15. 3. 30. 5. 30

110. 15. 4. 30. 6. 30

111. 15. 5. 30. 7. 30

112. 15. 6. 30. 8. 30

113. 15. 7. 30. 9. 30

114. 15. 8. 30. 10. 30

115. 15. 9. 30. 11. 30

116. 15. 10. 30. 12. 30

117. 15. 11. 30. 1. 30

118. 15. 12. 30. 2. 30

119. 15. 1. 30. 3. 30

120. 15. 2. 30. 4. 30

121. 15. 3. 30. 5. 30

122. 15. 4. 30. 6. 30

123. 15. 5. 30. 7. 30

124. 15. 6. 30. 8. 30

125. 15. 7. 30. 9. 30

126. 15. 8. 30. 10. 30

127. 15. 9. 30. 11. 30

128. 15. 10. 30. 12. 30

## Ausdruck der deutsch-argentinischen Freundschaft

### Feierlicher Empfang des argentinischen Botschafters beim Führer

Berlin, 12. November.

Nach der zwischen Deutschland und Argentinien vereinbarten Erhebung der beiderseitigen diplomatischen Vertretungen zu Botschaften ist der bisherige argentinische Gesandte in Berlin zum Botschafter ernannt und in dieser Eigenschaft beim Führer und Reichskanzler bestätigt worden. Zur Entgegennahme dieses Beglaubigungsschreibens empfing heute der Führer und Reichskanzler den Botschafter Dr. Eduardo Sabougle in der hergebrachten feierlichen Form im Hause des Reichspräsidenten. Der neuernannte Botschafter wurde unter dem üblichen Protokoll durch den Chef des Protokolls von der argentinischen Botschaft abgeholt und im Kraftwagen des Führers zum Hause des Reichspräsidenten geleitet. Die übrigen diplomatischen Mitglieder der Botschaft, darunter der Militärrat, folgten in weiteren Wagen. Im Ehrenhof des Reichspräsidentenhaus erhielt eine Ehrenkompanie des Heeres mit Musik beim Eintreffen und bei der Abfahrt des Botschafters die militärischen Ehrenbezeugungen.

An dem Empfang im Innern des Hauses nahm außer dem Chef und den beteiligten Referenten der Präsidialkanzlei, dem Chef des Protokolls und den Adjutanten des Führers und Reichskanzlers der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, teil.

### Die Ansprache des Botschafters

Botschafter Sabougle überreichte das Beglaubigungsschreiben des Präsidenten der Argentinischen Republik dem Führer und Reichskanzler mit folgender Rede in deutscher Sprache: „Herr Reichskanzler! Ich habe die Ehre, Ew. Exzellenz das Beglaubigungsschreiben zu überreichen, durch welches mich der Herr Präsident der Argentinischen Republik zum Auferordneten und Bevollmächtigten Botschafter bei Ew. Exzellenz ernannt.“

Die gegenseitige Sympathie unserer Völker ist tief und unerschütterlich. Deutschland hat dies bei mehr als einer Gelegenheit bewiesen, und Argentinien ließte glaubhafte Beweise dafür zu Seiten, die nicht leicht zu vergessen sind. Da sich die Interessen unserer Völker ergänzen und beide guten Willen sind, werden wir daher unsere Anstrengungen nicht aufgeben, um die riesige Handelsziffer, die die Statistiken über den Warenaustausch charakterisiert, erneut zum Ansteigen zu bringen, augenblicklich beiderseitigen Wirtschaft und hiermit zum Wohle für unsere Völker.

In dem Wunsch, erfolgreich die mir anvertraute hohe Mission zu erfüllen, begebe ich die Hoffnung, daß ich mit der wohlwollenden und wertvollen Unterstützung von Seiten Eurer Exzellenz und der hohen Regierung weiterhin rechnen darf, um jegliches Hindernis zu beseitigen und nach Möglichkeit beizutragen, unsere engen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen noch zu erweitern. Angeregt durch diese Empfindungen bin ich glücklich, Eurer Exzellenz im Namen des Herrn Präsidenten der argentinischen Republik, der Regierung und des argentinischen Volkes die aufrichtigen Grüße zu entbieten und den herzlichsten Wünschen Ausdruck zu verleihen, denen ich freudig die meinigen hinzufüge für die Größe und den Ruhm des deutschen Volkes und seiner Regierung sowie für das persönliche Wohlergehen Eurer Exzellenz.“

### Des Führers Antwort

Der deutsche Reichskanzler erwiederte darauf mit folgender Ansprache: „Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, aus den Händen Eurer Exzellenz das Schreiben entgegenzunehmen, durch das Sie als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter Argentiniens bei mir bestätigt werden. Die Erhebung der diplomatischen Vertretungen unserer beiden Völker zu Botschaften bringt die Bedeutung zum Ausdruck, die Deutschland wie Argentinien den gegenseitigen Beziehungen beimessen, sie zeigt, wie hoch beide Regierungen die Freundschaft schätzen, die seit langem zwischen ihnen besteht und die auch während der schweren Jahre des Weltkrieges ihre Probe bestanden hat. Durch diesen Schritt betonen Argentinien wie Deutschland zugleich ihren einmütigen

Willen, die schon jetzt auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet bestehenden Verbindungen immer weiter auszubauen und zu verstetzen.“

Doch Sie, der Sie infolge Ihrer langjährigen amtlichen Tätigkeit in der Reichshauptstadt und Ihres Interesses für Deutschland mit den deutschen Verhältnissen besonders vertraut sind, zum ersten Botschafter Argentiniens in Deutschland berufen wurden, erfüllt mich wie die Reichsregierung mit besonderer Beschiedigung und der Überzeugung, daß der von Ihnen Regierung und Ihnen selbst gewünschte Ausbau unserer wirtschaftlichen Verbindungen guten Händen anvertraut ist. Bei Ihren Bemühungen, die Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern immer enger zu gestalten, können Sie, Herr Botschafter, auf meine und der Reichsregierung volle Unterstützung rechnen. Die freundlichen Wünsche, die Sie im Namen des Herrn Präsidenten von Argentinien und in Ihrem eigenen Namen für das Gebetwesen Deutschlands und für mich persönlich ausgesprochen haben, erwiedere ich mit ausreichlichem Dank und bitte Sie, Herr Botschafter, im Namen des Deutschen Reiches in Ihrer neuen Mission herzlich willkommen.“

Hieran schloß sich eine längere Unterhaltung des Führers und Reichskanzlers mit dem Botschafter, nach deren Beendigung der Botschafter dem Führer die fünf Mitglieder seiner Botschaft vorstellte.

Die Rückfahrt zur argentinischen Botschaft erfolgte unter den gleichen Formen wie die Fahrt zum Hause des Reichspräsidenten.

### Auch der bolivianische Gesandte empfangen

Berlin, 12. November.

Nach dem Empfang des argentinischen Botschafters empfing der Führer in der üblichen Weise den neuen Gesandten Boliviens, General Julio Sanjines, der dem deutschen Reichskanzler sein Beglaubigungsschreiben und gleichzeitig das Abschlußschreiben seines Vorgängers, Dr. Carlos Angel-Soria, überreichte. Der Gesandte, der vor dem Kriege als Offizier in den Reihen der deutschen Armee Dienst getan hat, unterschrieb in seiner ebenfalls auf Deutsch gehaltenen Ansprache die austriatisch freundlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Bolivien bestehen. Im gleichen Sinne erwiederte der Führer, der dabei die Hoffnung ausprühte, daß auch auf wirtschaftlichem und verkehrspolitischem Gebiet die Verbindungen zwischen den beiden befreundeten Völkern in Zukunft noch enger gestalten möchten.

Bei der Ankunft und Abfahrt des bolivianischen Gesandten erwies im Ehrenhof des Hauses des Reichspräsidenten eine Ehrenwache des Heeres in Zugstark mit Spielmann unter Führung eines Offiziers die militärischen Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs und durch Trommelwirbel.

Nach diesem Empfang erschien der Führer und Reichskanzler unter den laufenden Jururen der Menge, die sich zahlreich in der Wilhelmstraße versammelt und die Ankunft und Abfahrt der Diplomaten mit Interesse verfolgt hatte, im Ehrenhof des Hauses des Reichspräsidenten und schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches und der Nationalhymnen die Front der inzwischen wieder angetretenen Ehrenkompanie ab.

### Der Anschlag auf die Gesandtschaften von Abgesandten Barcelonas verübt

Mexiko-Stadt, 12. November.

Der Überfall auf die Gesandtschaften von Salvador und Guatemala ist, wie sich nunmehr herausgestellt hat, von Roten verübt worden, die erst kürzlich aus Barcelona nach Mexiko fanden. Die Täter hatten Ausweise der roten „Regierung“ in Madrid bei sich. Die mexikanische Presse verurteilte den Anschlag auf die beiden Gesandtschaften einstimmig. Wie weiter bekannt wird, hat die mexikanische Regierung Bestrafung der Täter zugesichert.

## Ein Abend mit ausländischer Musik in der Dresdner Philharmonie

„Meister des Auslandes“ heißt ein neuer Konzertzyklus der Dresdner Philharmonie. Er wird Werke namhafter Komponisten aus fremden musikalischen Kulturen bringen. Ein leidenschaftliches Unternehmen! Wenn auch die deutsche Musikkultur in unserer Kunstsphäre stets den Vorhang haben muß, so wollen wir uns daneben doch keineswegs den von anderen Völkern ausgehenden künstlerischen Anregungen verschließen. Auch in diesen Konzerten mit ausländischer Musik wird im übrigen neben Neuem und minder Bekanntem doch stets auch irgendwie schon Vertrautes begegnen.

So hörte man beispielweise am nunmehrigen ersten Abend das Cellokonzert von Dvorak. Das das „ausländische“ Musik sein soll, kommt und kaum mehr zum Bewußtsein. Zug einiger Akklänge an böhmische Volksmusik haben wir das Werk als eins der schönsten seiner Art längst unseren Lieblingen aus dem Kreis der Spätromantik und Nachklassik um Brahms eingegliedert. Einwas ausländische Prägung gewann es allerdings diesmal durch den Solisten, den Italiener Enrico Mainardi, der einen Schuß südländischen Feuers in die Bledergabe brachte. Er erwies sich im übrigen als ein ausgezeichnete Meister seines Instruments mit einem tragfähigen, schönen Gesangton, mit klänglichem Doppelgriffspiel, sauberer Beherrschung auch der höchsten, in Violinton übergehenden Lagen und virtuoser Figurativität. Da er auch „Musiker“ durch und durch ist, gewann er sich und dem Werk einen durchschlagenden Erfolg, ob dem auch Paul van Kempen und die Philharmoniker mit der rosigsten, flauschigen Verleibendigung des Orchesterleiter wesentlichen Anteil hatten.

Der prächtigen, fesselnden Melodienfülle dieses Konzertes gegenüber mußten nun freilich alle übrigen Werke der Spielfolge etwas verblassen. Dauerhink machte die an die Spitze des Abends gestellte „Sinfonie Ouvertüre“ des Belgiers Marcel Poot Freude als ein flott hingeworfenes, elegant instrumentiertes Orchesterstück mit Holzbläser-

spulen und ein bisschen empfindsamer Vorik dazwischen. Die französische Dichtung „Paris“ (The song of a great City) des Engländer Frederick Delius ist mit ihrem bunten Wechsel der Stimmungen nicht ohne äußere Wirkungen, breitet sich aber, gemessen an ihrem Gedankengehalt, doch etwas zu sehr aus, ganz abgesehen davon, daß wir gegenwärtig für diesen tonmalisch beschreibenden Impressionismus nicht so sehr viel Neigung haben. Aber man steht jedenfalls mit Recht vor der Arbeit eines singelnden fultivierten musikalischen Könners, als der der erst vor zwei Jahren verstorbene englische Meister in der Musigforschung seines Volkes fortierte wird.

Am schwersten war zur der Uraufführung des Abends Fühlung zu gewinnen. Auch da handelte es sich um einen glanzvollen Meisternamen, Francesco Malipiero, den Italiener als einen seiner führenden Neudörfer ehr. Aber die „Vier Inventionen für Orchester“, die gestern zum überhaupt ersten Male erklangen, liehen doch reichlich Fühl. Sie zeigen auch ihrerseits die in aller Welt nun schon zum Überbruch betriebene Nachahmung barocker Formen und Ausdrucksweisen, sind recht grazil instrumentiert, verblüffen durch abgerissene Schlüsse und gelingen sich in einer wenig feinen, allerdings überlängen gefonnene zeichnerische Sachlichkeit. Am meisten sprach ein Andanteabschluß an, das wenigstens so ein bisschen etwas wie „Stimmungsmusik“ bietet.

Wenn diese Stücke, wie alle Neuhheiten, doch lautlos Verfall fanden, so war das in erster Linie der virtuosen Biederabgabe zu danken. Paul van Kempen hatte mit seinem Orchester offenbar wieder sehr hingebungsvoll gearbeitet, und die Philharmoniker befunden ihn können nun wieder einmal in anderen Stilen nicht minder glänzend als etwa an ihren Bruderabenden. Der Besuch war einstweilen noch nicht so stark wie bei den Konzerten. Der neue Ruf muß sich erst einführen.

E. S.  
Hauptrollen Gäste heranziehen mußte, und auch das Orchester hätte stärkere Besezung, vor allem in den Streichern, vertragen; trotzdem kam aber unter der erfahrenen Spielleitung von Mano Holtei und unter der sicherem und befeuernden musikalischen Führung von Kapellmeister Richard Walter eine überraschend in sich geschlossene und dem begrenzten Rahmen entsprechende würdig Aufführung zustande, so daß damit nicht nur die innere Notwendigkeit, sondern auch die Möglichkeit derartiger Opernaufführungen kräftig bestätigt wurden. Eine ausgezeichnete Leistung bot Margarete Kramer-Vergau, Leipzig, als Carmen. Für den Escamillo war Alberto Klinder vom Grenlandtheater Görlitz gewonnen worden, der im Vorlauf schon als Sebastian mit großem Erfolg hier gastiert hat. Von den heimischen Kräften standen Kurt Vanelli als José und Hanna Wormuth als Micaela im Vordergrund.

M. Z.  
+\* Grabstätte für den Komponisten von „Sille Nacht, heilige Nacht“. Wie aus Salzburg gemeldet wird, wurde in Hallein die neu errichtete Grabstätte für den Komponisten des weltbekannten Weihnachtsliedes „Sille Nacht, heilige Nacht“, Franz Xaver Gruber, eingeweiht. Gleichzeitig wurde am Chorregentenhaus in Hallein eine von deutschen Lehrern in Los Angeles für den Komponisten Gruber gestaltete Gedächtnisplatte enthüllt.

### Gerhard Hüsch, ein Meister des Liedes

Man weiß seit langem um den Berliner Bariton Gerhard Hüsch als Meister des Singens. Oper, Rundfunk, Schallplatte geben querfrontartig einen Einblick in seine weitgespannte, hervorragende Gesangskunst. Ein Liederabend im dichtbesetzten Palmengartensaal vermittelte all diesen Eindrücken nur weitere Bestätigung. Hüsch ist in der Tat ein begnadeter Liederabkömmling. Durch höchst innere Ausgeglichenheit gewinnt die Art seines Singens den Charakter des Einmaligen, Einzigartigen. Ein Glanz und Schmelz leuchtet aus seiner Stimme, auch in den zaristischen Stellen, bei der auch der leichte Rhythmus abgestreift ist. Ganz erstaunlich war, wie glücklich er Resonanzwirkungen auszuschwingen ließ, wie außerordentlich lauter seine Vorbehandlung war. Das Swingen liegt in dem fultivierten, gepflegten Sill, mit dem er auch das kleinste Werk auszeichnet.

Die Matellofertigkeit seiner Art des Singens wird nun zum dienenden Mittler, die seelische Weite und Größe des Kunstwerkes aufzubrechen zu lassen. Liedkunst aus galanter Zeit stand an der Spitze des Abends. Mit entzückendem Liebreiz, einem Ausflug von fast verlorenener Heiterkeit wurden diese Schäferlieder geflossen. Mozart nimmt im „Traumbild“ ganz jene Lauterkeit und Reinheit der Empfindung, die solcher Kunst eigen sind. Beethovens Biederfolge „An die ferne Geliebte“ formte Hüsch mit leichtem innerem Drängen, ohne das Romantische allzu stark auszulockern. Schubertiengänge, darunter „Gangmed“, wurden in idealer Weise an einem beglückenden Ereignis von leidlicher Tiefe und Eigenart.

Am Flügel sah sein ständiger Begleiter Hanns Müller, dessen hervorragende pianistische Anschlagskunst in zauberhaftem Grade den pastellfarbigen Charakter des düstigen flieglichen Hintergrundes lebendig werden ließ. Beifall und Blumen zeichneten Gerhard Hüsch, den Meister des Liedes, und seinen lebendigen Mitgestalter aus.

G. H.

### Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

#### Opernhaus

Freitag (13.) wird die Oper „Tosca“ von Puccini aufgeführt. Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10,15 Uhr). Auktion Arreht. Die Partie der Tosca singt Margarete Bäumer als Gast.

Sonntagnachmittag (14.) findet das einmalige Konzert des Dresdner Philharmonischen Orchesters unter der persönlichen Leitung seines Dirigenten Sir Thomas Beecham statt. Zur Aufführung kommen: Ouvertüre „La Scala di Teca“ von Rossini; Sinfonie in D-Dur, Werk 81, von Mozart; Suite „Der Triumph des Neptune“ von Berlioz; Sinfonie Nr. 2 in D-Dur von Sibelius. Anfang 8 Uhr. Auktion Arreht.

\* Generaltheater. „Ball der Nationen“, die große Kostümvorstellung des Generaltheaters, gelangt am Montag (15.) zum fünftägigen Ende in der Premierenfeier zum Aufführung.

### Opernhaus

Freitag (13.) wird die Oper „Tosca“ von Puccini aufgeführt. Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10,15 Uhr). Auktion Arreht. Die Partie der Tosca singt Margarete Bäumer als Gast.

Sonntagnachmittag (14.) findet das einmalige Konzert des Dresdner Philharmonischen Orchesters unter der persönlichen Leitung seines Dirigenten Sir Thomas Beecham statt. Zur Aufführung kommen: Ouvertüre „La Scala di Teca“ von Rossini; Sinfonie in D-Dur, Werk 81, von Mozart; Suite „Der Triumph des Neptune“ von Berlioz; Sinfonie Nr. 2 in D-Dur von Sibelius. Anfang 8 Uhr. Auktion Arreht.

\* Generaltheater. „Ball der Nationen“, die große Kostümvorstellung des Generaltheaters, gelangt am Montag (15.) zum fünftägigen Ende in der Premierenfeier zum Aufführung.

# Dresden und Umgebung

### Mädchenbildung - Frauenleben

Im Zusammenhang mit den Elternbesuchstage hat die Sächsische Höhere Mädchenbildunganstalt Dresden-Alstadt, Jänschendorfstraße 15, eine Ausstellung von Schülerarbeiten aufgebaut, die zeigt, wie die Mädchen zu bewußtem Erleben des großen Seitenschwabes angeregt werden und wie der Unterricht auf Schritt und Tritt darauf bedacht ist, eine Mädchenbildung zu gewähren, die dem späteren Frauenleben eine tragfähige Grundlage bietet.

Diese Ausstellung „Mädchenbildung - Frauenleben“ erläutert an Bildern die weltanschauliche Ausrichtung der Frauenerziehung des Dritten Reiches im Vergleich zu den Vorbildschaffenden bürgerlichen Aufzüglung vom Wele der Frau. Wir sehen, in welcher Weise die Schülerinnen zu Ahnen- und Sippenforschung angeregt werden. Kleinsten Schülerinnen haben ihre Bildersammlung zu dem Thema „Mutter und Kind“ ausgelegt; alle aber weiteren mit Verteilungen im Entwerfen von Handarbeiten, im Herstellen von Kleidung und Wäsche, im Weben von Kragen und Gürteln, im Färben von Stoffen, in logo im bemalen von Steinquader mit Untergraufarben.

Wie die Schülerinnen den Sinn der Erziehungsschläge bei der Garten- und Feldbestellung im Schullandheim und während der Landhilfe bei den Bauern in Schönfeld bei Bärenfeld erlebt haben, wieviel Dresden in seinem Nahrungsmitteleinsatz noch vom Ausland abhängt, welche Heilpflanzen der heimischen Boden hervorbringt, in welchem Maße die deutsche Bäuerin und die deutsche Hausfrau an der Gewinnung und Erhaltung lebenswichtiger Stoffe beteiligt sind, was die Frau im Dienste des Luttisches leisten soll und wie sie durch sportliche Betätigung sich gern erhalten kann, ist in verschiedenen Formen einprägsam dargestellt.

Zu den werklchen, bildlichen, statischen und kennzeichnenden Darstellungen des Gedankengutes deutscher Mädchenbildung gehören sich während der Besuchstage Vorführungen in musikalischer und gymnastischer Art. Die Ausstellung ist geöffnet: am 18., 14. und 16. November von 15 bis 19 Uhr, am 15. November (Sonntag) von 10 bis 18 Uhr.

### Jede für das Winterhilfswerk gegebene Pfundspende mildert Elend und Not! Denkt daran am 14. November!

### 11 000 Mark in Kupfer

Für Oktober konnte dem Winterhilfswerk als Ergebnis der an Sonntagen durchgeföhrten Sammlung der Zweck- und Dreißig-Pfennig-Beträge durch die Schaffner der Straßenbahnen und der Kastenbusse ein Betrag von 11 000 Mark überwiesen werden. Besonders erfreulich ist hierbei, daß das Ergebnis weitaus höher liegt als in den entsprechenden Monaten der vergangenen Jahre. Es wird an alle Fahrgäste die Bitte gerichtet, auch in den kommenden Monaten die Winterhilfssammlung der Straßenbahn weitestgehend zu unterstützen. Es sollte in Zukunft keine Fahrgäste mehr geben, die, obwohl sie dazu sehr wohl in der Lage wären, sich noch immer hiervom abschließen und sich damit außerhalb der Volksgemeinschaft stellen.

\* Verförderung. Alfred Burkhardt, der als Träger des goldenen Ehrenzeichens für Errichtung der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda dieser als Finanzbeamter angehört, ist anlässlich des 9. November vom Reichsminister der Finanzen zum Obersteuerinspektor befördert worden.

+\* Grabstätte für den Komponisten von „Sille Nacht, heilige Nacht“. Wie aus Salzburg gemeldet wird, wurde in Hallein die neu errichtete Grabstätte für den Komponisten des weltbekannten Weihnachtsliedes „Sille Nacht, heilige Nacht“, Franz Xaver Gruber, eingeweiht. Gleichzeitig wurde am Chorregentenhaus in Hallein eine von deutschen Lehrern in Los Angeles für den Komponisten Gruber gestaltete Gedächtnisplatte enthüllt.

2  
+\* Grabstätte für den Komponisten von „Sille Nacht, heilige Nacht“. Wie aus Salzburg gemeldet wird, wurde in Hallein die neu errichtete Grabstätte für den Komponisten des weltbekannten Weihnachtsliedes „Sille Nacht, heilige Nacht“, Franz Xaver Gruber, eingeweiht. Gleichzeitig wurde am Chorregentenhaus in Hallein eine von deutschen Lehrern in Los Angeles für den Komponisten Gruber gestaltete Gedächtnisplatte enthüllt.

Gerhard Hüsch, ein Meister des Liedes

## Beschränkte Steuerbefreiung von Eigenheimen

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Für neu errichtete Kleinwohnungen und Eigenheime besteht bekanntlich in gewissem Umfang Steuerbefreiung. Diese gilt nach der bestehenden Rechtslage für die bis zum 31. März 1937 bezugsfertigen Kleinwohnungen und für solche Eigenheime, die bis zum 31. März 1938 bezugsfertig werden. Mit der Gewährung der Steuerbefreiung wurde seinerzeit u. a. beabsichtigt, durch Belebung der Bauaktivität zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beizutragen. Dieser Grund ist jetzt wegfallen. Während damals die Bauaktivität und die Baustoffindustrie dankbarerlagen, besteht jetzt ein erheblicher Mangel an Baufacharbeitern. Auch die Bereitstellung von Baustoffen bereitet oft Schwierigkeiten, so daß die frühermäßige Errichtung unbedingt notwendiger Bauwerke manchmal in Frage gestellt ist. Die zulässige Errichtung von Eigenheimen kann daher nicht mehr durch Steuerbefreiung besonders gefördert werden. In diesem Sinne wird die Frage demnächst gesetzlich geregelt werden. Um Hört zu vermeiden, wird die Steuerbefreiung noch für Eigenheime gewährt werden, die bis zum 30. September 1937 bezugsfertig werden.

\* Berichtet Frühling. Das nach langen Föhnen Nebel und Regentagen milde Wetter des Mittwochs hat in dem Naturleben der Marienstraße eine beweiswerte Veränderung angerichtet. Ein Amselfahnen, den man in jedem Winter dauernd hier sieht und der in den letzten Tagen ziemlich verweilt durch die raschenden Blätter hütte, erhob Mittwoch in den Abendstunden einen fröhlichen Gesang und schlug verschiedeneartige Töne des frohen Anfießens. Er saß auf einem Hollerbusch an der Südseite des Vorgartens der "Dresdner Nachrichten", ließ sich durch sein Autogesetz von der Straße führen und versammelte um sich eine stattliche Zahl von frühlinghaft berührten Suhörern.

## Rangierunfall in Dresden-Reick

Am Donnerstag früh in der 8. Stunde entgleiste im Rangierbetrieb des Bahnhofs Dresden-Reick ein Güterwagen und stellte sich quer über beide Fernseile und das Vorortgleis Dresden-Pirna. Hierdurch erlitten sechs Personen leichte Verletzungen von durchschnittlich je zwanzig Minuten. Der Sachschaden ist gering. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Sichtung war zwei Stunden nach Eintreten des Unfalls wieder beendet.

## Mülltischloser Kraftfahrer

Auf der Löbauer Straße an der Einmündung der Cosener Straße wurde am Donnerstagvormittag ein dort arbeitender 60jähriger Straßenkehrer von einem Viehtransportwagen angefahren. Der Straßenkehrer wurde leicht Meter weit fortgeschleudert. Er trug schwere Kopfverletzungen davon und wurde nach dem Friedländer Krankenhaus gebracht. Der Viehtransportwagen ist von der Polizei beschafft worden, da rücksichtloses Fahren vorliegt.

## Zweites Todesopfer eines Kraftwagenunfall

Nadeben. In der Nacht zum Dienstag war, wie gemeldet, in Nadeben-West der 68 Jahre alte Fleischermeister Mehlig von einem Kraftwagenfahrer angefahren worden. Nachdem der Motorradfahrer bald nach dem Unfall im Weißner Landkrankenhaus seinen Verletzungen erlegen war, ist nun auch Fleischermeister Mehlig verstorben.

## Letzte Spartnachrichten

### Startverbot für Braddock

Die Boxkommission des Staates New York hat Westmeister G. Braddock die Startgenehmigung für einen Kampf mit Jack McCarthy am 18. November in New Orleans verweigert. Die Maßnahme wird damit begründet, daß sich Braddock noch nicht dazu bereitgefunden hat, das von der Kommission als Kautions für den Kämpfen mit Max Schmeling geforderte Summe von 5000 Dollar zu hinterlegen.

## Begrüßung der Londoner Philharmoniker in Berlin

Berlin, 12. November.

Sir Thomas Beecham, der auf Einladung des Botschafters von Ribbentrop eine Konzertreise durch Deutschland macht, traf heute morgen mit den Mitgliedern des Londoner Philharmonischen Orchesters auf dem Bahnhof Zoo ein. Hier hatten sich Dr. von Raumer und Herr von Wulow von der Dienststelle des Botschafters und Vertreter des Berliner Philharmonischen Orchesters zum Empfang eingefunden. Schon an der Grenze hatte ein Vertreter des Botschafters das Orchester begrüßt. Anschließend an die Begrüßung auf dem Bahnhof fand im großen Festsaal des Rathauses ein offizieller Empfang statt. Überregierungsrat Dr. Schamroth richtete an die Londoner Gäste im Namen des Staatskommissar Dr. Rippert eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: "Gerade die geistige kulturelle Befruchtung zweier kultureller Völker ist besonders geeignet, das Verständnis auch auf anderen Lebensgebieten zu fördern. Es kann als ein besonders günstiger Umstand betrachtet werden, daß in demselben Augenblick, in dem die Dresdner Oper in ihrem vande deutsches Kulturgut Ihren Landsleuten vermittelt, ein so bedeutender Kulturräger wie das Londoner Philharmonische Orchester und englisches Kulturgut näherbringen wird. Ihr Besuch wird dazu beitragen, die gemeinsamen Bände noch mehr zu festigen, als es bisher schon möglich gewesen ist."

Der Dirigent Sir Beecham dankte für die herzliche Begrüßung und versicherte, daß allen Mitgliedern des Orchesters der Besuch in Berlin ein besonderes Erlebnis sei. Der Engländer schaute Deutschland als die älteste Heimat der Musik.

An den Empfang schloß sich eine Besichtigungsfahrt durch Berlin und Potsdam. Am Freitagabend um 20 Uhr wird als erstes Konzert der Deutschenlandtage in der Berliner Philharmonie ein Konzert der Londoner Philharmoniker stattfinden, an das sich ein Kammerkonzert abends mit den Berliner Philharmonikern anschließt.

## Man kann sich nicht alles merken!

Berdi ist mit seiner Gattin zum Winteraufenthalt nach Genua gekommen. Freunde begrüßten ihn. Man hielt ein fröhliches Mahl. Um Mitternacht konnte sich Berdi zu Bett begeben. Eine Stunde darauf wachte er seine Frau und sagte: "Bei nicht böse, meine Liebe, aber ich benötige deine Urtell; mir ist ein herrliches Thema für ein Duett eingefallen." Berdis Gattin, an solche nächtliche Musikkünste gewöhnt, zündete eine Lampe an; Berdi nahm einen Schlafrock an und lehnte sich an den Flügel. Nachdem er geendet, sagte seine Frau: "Das Duett ist wundervoll; ich aber an deiner Stelle würde es doch nicht verwenden." — "Warum nicht?" — Begründend sagte seine Frau: "Run... weil es Ton um Ton in seinem 'Alpenteil' vor kommt." — So... das kann sein, man kann sich nicht alles merken! Gehen wir zu Bett!" H.

Eine große Auswahl!

**Möbel**  
ALLER ART

in bekannter Güte und  
Preiswürdigkeit bei:

**Ronneberger**

Groß 102 Scheffelstr. 6 Ruf 202966  
Bartholomäusstraße

**Lose Sächs. Landes-Lotterie**

1/10 1/5 1/2 1/1  
3.- 6.- 15.- 30.- M.  
(1/1-Lose auf Bestellung)

Ziehung 1. Kl. 18. November

empfiehlt und versendet

**Gustav Gerlicke**

Dresden-A. 1, Seestra. 5  
Postscheck Dresden 2550

**Kaffee-Großbäckerei**

**NOACK**  
DRESDEN 3  
FRIESEN GÄSSE

Guter Kaffee billig 1.95  
Santos-Perl ... Pf. 1.80  
Wiener Mischung ... Pf. 2.20  
Maragogype, etc. ... Pf. 2.50  
Spezialmischung nur pfefferminzartig  
Sorte mit s. kräftig Pf.

Versand v. 6 Pfd. an portofreie Nachnahme

**Deutsche Handschrift**

Ist für Anzeigen-Manuskripte  
äußerst wichtig. Unlessliche  
Schrift bedient oft unser  
wünschte Vergrößerung der Auf-  
nahme. Außerdem müssen wir  
für alle Fehler infolge unsach-  
licher Manuskripte die Ver-  
antwortung ablehnen

DRESDNER NACHRICHTEN  
ANZEIGEN-VERWALTUNG

**Pelz-Jacken Kasacks 8 & 9 - Pelze**

Füchse in allen Modellarten  
Kragen, Krawatten, Wölzer,  
Bettifelle u. Pelzhaare, Um-  
arbeitungen und Reparaturen

**Pelz-Geschäft P. Wadewitz**  
Wettinerstraße 34 · Ruf 17576  
ABC-Kredit



Wer Zeitung  
liest, schaut  
in die Welt,  
und nicht nur  
bis zum Zaun!

Haben Sie Stoff?

Die gute und preiswerte  
**Maßschneiderat**  
Pratsch & Zwirner  
Marchallstr. 52 Ruf 23960  
verarbeitet gernläufig mitgebrachten Stoffe



**Mäntel**  
jeder Art ---

für die Dame / ein-  
farbig und gemu-  
ster / für den Herren /  
Ullster- und Paletot-  
form / für die Kinder /  
jugendlich in Form  
und Schnitt — — —

**Damen-Mäntel**

38.-48.-68.-88.-

**Mädchen-Mäntel**

je nach Größe

15.-18.-22.-26.-

**Herren-Mäntel**

48.-68.-88.-95.-

**Knaben-Mäntel**

je nach Größe

14.-18.-21.-26.-

**LODEN-FREY**

Fast 100 Jahre bekannt für bewährte Qualität

# DIE GRADENFRIED

ROMAN VON SOPHIE HOECHSTETTER

(17. Fortsetzung)

Ein Auto? Natürlich hatte Seidler ein neues Tag bestellt.

Dori rätselte ab und zu ein wenig mit den ihr gereichten Blättern, zu lesen vermochte sie nicht.

Sie sah dem sonderbaren Wissen nach, daß sie Doktor Hermann Günther nun gar nichts mehr anging. Selbst wenn er das liebenswürdige Wesen der Reisezeit und der ersten Tage von Karlshof gewinne, so würde sie es jetzt für eine leere Formel halten. Durch seinen Mangel an Nut und Einsichtbereitschaft war er ins Unmännliche gesunken, belanglos geworden. Und doch hatte die kleine Begelebung freudlichen Zusammenseins sie nach langer Trauerzeit wieder lebensbereit gemacht. Auch eine schwankende, eine drückende Brücke, die hinter uns zerfällt, kann zum anderen Ufer führen, dachte sie, und fühlte die Kraft ihrer Jugend zu neuen Dingen aufzurufen.

Sie hatte sich vor der Unselbständigkeit in Akerode gefürchtet. Nun wußte sie, in welche Verhältnisse der Mensch auch kommt, ihre Umgestaltung liegt in der eigenen Kraft. Wenn im Februar der Baumknoten und im März erste Bandarbeit beginnen könnte, wenn der Vorfrühling kam und die Sonne stieg, dann gehörte sie ganz dem Herbst. Dann blieb nicht Zeit zu Sehnsucht und Erwartung, dann kam Arbeit um Arbeit, und „ein volles Leben“ war schon ein halbes Glück. Ich kann etwas leisten, wußte sie, und ich finde auch Abhängigkeiten. Die Wintermonate reichen aus, Verbindungen anzutasten. Ich habe jahrelang zu tun, bis ich meine Spezialitäten ausbaue. Später ziehe ich Fernreisen heran. Ich werde nicht allein sein. Ich kann mit der Zeit eine Autorität in meinem Kreis werden und Aufträge für neue Gartenanlagen bekommen. Erwin von der Heide hat sich als guter Kamerad gezeigt, und so ist zu erwarten, daß seine sehr junge Braut in Wirklichkeit etwas Wertvolleres darstellt, als die Reisetickets andeuteten.

Jedenfalls: Ich schwierigen Fragen wird er mich beraten. Dori verließ sich in ihre Arbeitspläne.

Wenn sie zum Beispiel eine Pelziersfarm, Nerv und Nutria, anlegte? Es fiel ihr manche Offizierswitwe ein, die dergleichen tat. Ja, es waren sogar elegante, weitere Gestalten darunter, die tapfer in Wasserstiefeln über ihren kleinen Betrieb gingen und an eiserne Ketten erinnerten, da die Männer im Felde standen. Sie dachte an eine bestimmte Dame, die sich in Doris Brandenburger Zeit aus einer Arbeiterin in Juppe und Mosaikstiefeln in die elegante Welt dame verwandeln konnte, wollte lächeln und fühlte Tränen über die Wangen rinnen. Man hat jene Mütter schon hohl vergessen, die ihre Söhne im Krieg verloren. Aber welche junge Mutter kann vom Andenken an ihr kleines Kind leben? Alles ist so früh zerbrochen. Unterdessen hat die Nation sich umgewandelt, geht in einem stürmischen neuen Rhythmus. Und ich bin wie eine Bewegung, die auf die Schritte derer hofft, die nicht mehr kommen können.

Sie horchte in sich hinein, hörte die vertraulichen Klümpchen ihres Frauenebens, sah alles, was gewesen, aus glücklicher Wirklichkeit zum Ideal erhöht – und wußte läßt: Jetzt nehme ich Abschied. Jetzt darf ich nicht mehr zurückkehren, sondern ich werde in meine einsame Selbstständigkeit gehen. Und vorher muß dieses schreckliche Reiseerlebnis der „Gradefried“ zu Ende gebracht werden. Alar, fühlst du, wandte sie sich an den über sein Alterkind gebogenen Kriminalrat:

„Wollten Sie nicht jetzt wieder bei Eggers sein?“

Seidler hob das dunkle Gesicht. „Ich bin auch ungeduldig, gnädige Frau, aber Ungeduld kostet die Zeit nicht. Halten

Copyright by August Scherl GmbH Berlin  
Sie es noch ein wenig hier aus. Ich möchte Sie nicht gern allein da in der Schenke lassen.“

Durch die dörfliche Stille klirrte eine Autohupe. Und dann kam aus dem schmalen Hedenweg ein Dori wohlbekannter Wagen, strebte dem Lindenbaum zu. Erwin von der Heide? Dori begriff nicht gleich. Sie sah Erwin aussteigen, herankommen, hörte seine Stimme:

„Weiches friedliches Bild! Ist die Sache erledigt?“

In Dori lärmten Staunen und Rührung. Staunen, wie frisch und belebt Erwin aussah, Rührung, weil er seit heute vormittag in eiliger Fahrt unterwegs sein mußte, um ihr hier beizubleben. Sie fühlte seinen Händedruck, sah in seinem Blick fast den Schein von Zärtlichkeit. Für schwedende Sekunden lang fand sie keine Begegnungsworte.

Es war ihr, als seien alte Zeiten wieder wach, da sie behütet und umsorgt gewesen und nichts Höchstes ihr nahen konnte.

„Wie handest du denn diese Schenke, Erwin?“ fragte sie endlich. Nun, von der Heide hatte vor Tisch den Kriminalrat im Heidelberg Hotel angerufen und diesen Treffpunkt erfahren. Seidler blieb nach seiner Uhr. „Haben Sie gegeben, von der Heide?“ fragte er. Gewiß, gegeben, gekannt. Fahrer und Wagen seien frisch.

„Nun, dann zeigt Ihnen Frau Braungart den Park von Schwingen, und nachher wäre ich Ihnen dankbar für eine kleine Gefälligkeit. Ich habe eine Karte besorgt, ich rechne, in einer Stunde gelangen Sie mit dem Wagen von Schwingen nach dem Dorfe Sindolsheim, in der Nähe von Osterburken. Dori hat meine Frau ihre Kindheit verlebt und den besten Grünkern gegeben, den es auf Erden gibt. Ich brachte ihr gerne ein heimliches Paket mit.“ Er warf einen Blick auf die Karte: „Also, erst gründlich den Park von Schwingen besuchen, dann Richtung Mosbach-Osterburken. Halb acht Uhr Tressen am Bahnhof Heidelberg.“

Warum soll ich nun plötzlich entfernt werden? dachte Dori. Und Seidler gab Antwort als die ungeliebte Frage.

„Der Besuch im Hause Eggers ist ja gemacht, gnädige Frau. Das Weitere führe ich allein durch. Wir treffen uns an meinem Buge, der einige Minuten vor zwanzig Uhr fährt.“

Dori wußte, ihre Lage hatte sich noch nicht geändert, und sprach das aus.

Doch Seidler wehrte ab. „Ich habe vorerst alles auf eine Karte gelegt. Verlängt sie, so werde ich Ihnen am Bahnhof das Weitere mitteilen. Jetzt vergessen Sie für ein paar Stunden die Angelegenheit, lehen den Park von Schwingen an und besorgen mir das Mitbringsel für meine Frau.“

Erwin von der Heide sah Unruhe in Doris Augen und wandte sich Seidler zu: „Ich bitte Sie, Major, wir haben Frau Braungart an der Seite, zum Wiederbetreten jenes Hauses genötigt. Bis jetzt steht die Sache genau wie gestern. Tagen Sie Frau Braungart doch wenigstens Ihre Verbindung.“

Der Major verzog den Mund und lächelte viele Plattingoldzähne sehen.

„Nun, von der Heide, ich hatte geglaubt, Sie leisteten die nächsten Stunden ein Meisterstück der Unterhaltungsabre und würdet so zu plaudern, daß jeder Gedanke an einen Herrn Eggers verlässt. Aber wenn Sie sich das nicht aufräumen, so legen Sie eben die Karten auf den Tisch der Dorfschenke. Also, gnädige Frau, Herr von der Heide wendet auf Pilsdube, das ist der Sohn. Ich weite auf den Pilsdube, das ist Herr Eggers selbst. Und zwar tue ich das, weil ich diesen wohl schon lange

nicht mehr ganz normalen Menschen gekrochen habe. Er erzählte mir von seinen Magen- und Leibfussbeschwerden, die in der Medizin als Globus hystericus bekannt sind. Ein hysterischer Mann ist ein sprachloses Unstum. Herr Eggers aber scheint mir eine hysterische Totsache. Nur einen verdrehten Menschen kann es ja auch eine Sensation sein, sich selbst zu betkehlen!“

„Und dies wollen Sie ihm mitteilen? Seidler, alle Hochachtung vor Ihrem Vater. Nun begreife ich, daß Sie dazu keine Zeugen gebrauchen können“, rief von der Heide.

Über Dori kam eine große Entspannung. Sie blickte ein wenig unter der silbenden Linde über, während Erwin den Kriminalrat nach dem Herrenhaus fuhr. Wie schön wird für mich gefahren, wußte sie. Und das Leben lag in einem freundlichen Licht.

Erwin von der Heide bestaunte den Park von Schwingen, die wundervolle Anlage, die Treue der Erhaltung. Ja, wer die Macht hat, will bauen, will Straßen, Parks, Baumreihen anlegen, die kein Gedächtnis durch die Zeiten tragen.

Sie gingen die Hauptallee hinunter, und von der Heide wurde gerührt, daß die symbolischen Gestalten der Strömung sich in einem Nebenarm des Rheins erhoben. Es war noch so viel Kindliches an von der Heide, daß er sich nach verlorenem Schwanenkraut bückte und das Gefräste Dori reichte, als sei es eine Blume. Sie lächelte über dieses Gelassen, hielt Ausschau, entdeckte eine Niesseder und fragte, ob Erwin kenne, damit Eintragungen in die Wirtschaftsbücher von Akerode machen zu können.

„Das kann ich ja versuchen“, sagte er und barg die Feder in seinem Taschenbuch. „Auf unserer Elbe gibt es keine Schwane. Und überhaupt, Ihre Neige sind schwer ausdrücklich“, meinte er, als er dann neben Dori auf einer Bank sah.

Und er begann von Akerode zu sprechen. Zum L. Dezem-ber, wenn die Ernte erledigt und verrechnet war, sollte er die Pacht übernehmen. Der Ofen wünschte, daß er das Inventar ablöse, weil er Bargeld brauche, um die Restschuld für die Zentralheizung zu tilgen. Und so gerne der Nette die Wünsche des Onkels erfüllte, so fürchtete er doch allerlei Aus-einanderziehungen über den Wert der veralteten Werkzeuge, Maschinen und so weiter.

„Ja, bin du denn nicht der Erbe?“ fragte Dori erstaunt.

Von der Heide lachte und zeigte seine kurzen weißen Zahnen. „Mammi nennt mich wohl den Herrn Erbenessen, nicht wahr? Sie wäre glücklich, wenn sie Herr Lieutenant sagen könnte, und ich bin doch bloß ein Referent! Ich wünsche Ofen und Tante das Schönste Alter, und solange sie leben, bin ich der Vächter. Das hat viel für sich, denn mit meinem kleinen Elternverleb mühle ich ein bis über die Ohren verschuldeten Besitzer sein.“

Und der Schwiegervater, der schon Maschinen lieferte, gibt der keine Barmiligkeit? dachte Dori und warf hin:

**Diätkuren** zu Hause mit **Esches Graham- und Matz-Vollkorn-Brot**

„Du wirst dich verheiraten, dann ist vieles anders.“ Ein leises Rot floß über sein Gesicht, und er betrachtete aufmerksam seine Hände, während er zögerte und sagte: „Das ist alles nicht so leicht. Es hat der jungen Dame nicht besonders gut in Akerode gefallen, wenn sie es auch nicht direkt sagte. Auf der Landschaft kann man die Neige erst langsam finden. Und die Verhältnisse in Akerode sind teils zu groß, teils zu klein. Die Besitzer können ihren Lebensstil nicht mehr ändern, obwohl sie der Meinung sind, unablässige Opfer zu bringen. Der Vächter ist ein Mann, der schwer zu ringen haben wird; es liegt also eine gewisse Dissonanz vor —“

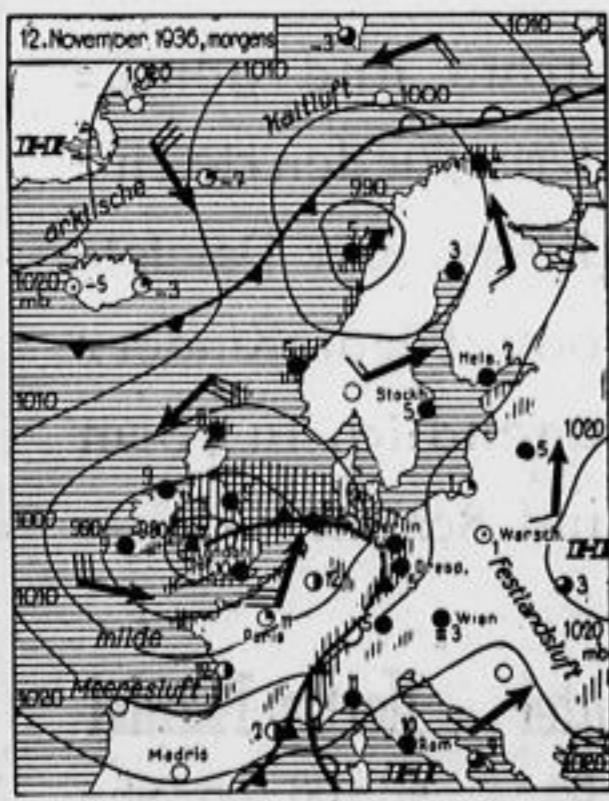
„Aber doch nur äußerlich“, tröstete Dori. „Und ganz abgesehen von dem, was die neue Zeit fordert und bringt; es ist doch immer so gewesen, daß der Morgen und der Heilig-abend einen Kontrast gebildet haben. Wo guter Willen herrscht, findet sich immer eine Überbrückung.“

„Meinst du?“

(Fortsetzung folgt.)

## Wetternachrichten vom 12. November

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



**Zeilenerklärung**  
 → W Stärke 1, NW 2,  
 N 3, NW 4 usw.  
 ◊ wolkenlos ◊ wolkig  
 ☀ heiter ☀ bedeckt  
 ⚡ halbedeckt  
 Front vordringender Warmluft  
 Front vordringender Kaltluft  
 Front mit Warmluft in der Höhe  
 Regengebiet, Schneefallgebiet  
 Schaertätigkeit, Nebel, Gebüsch  
 Kalter Wind, Wärmer Wind

**Wetterlage**  
 Der Kern des gelben über Irland liegenden Sturmzirkels hat sich nur wenig weiter bewegt und liegt am Donnerstag früh über Südbayern. Dagegen ist sein Regengebiet mit großer Geschwindigkeit über Frankreich hinweg bis nach Mitteldeutschland vorgebrungen. Da sich die Front hier bedeutend langsam fortbewegt, ist nur allmäßlich mit Rückfällen der Niederschlagsfähigkeit zu rechnen. Am derzeit nächstmödlichen milden Meerestauft kommt es am Freitag noch zu vereinzelten Niederschlägen. Auf der Nordseite der Mittelgebirge wird durch Südwindwirkung vorübergehend die Bewölkung härter ausbrechen.

Stationen	Temperaturen	Windrichtung	Wetter	Zeit	Qualität
Dresden	+ 4 + 9 + 2	SO SSO	6 4 0,0		
Berlin	+ 4 + 8 + 3	O	5 5 0,0		
Kiel	+ 5 + 9 + 1	SS	5 5 0,2		
Görlitz-Schönlinde	+ 6 + 7 + 2	SS	5 5 0,0		
Wismar	+ 5 + 6 + 0	SS	5 5 0,0		
Stettin	+ 5 + 6 + 0	SS	5 5 0,0		
Plauen 1. B.	+ 4 + 7 + 0	SSW	4 4 0,0		
Annaberg	+ 5 + 5 + 0	S	5 5 0,0		
Witten (Rauhennenn)	- 2 + 4 - 2	SSO	6 4 3,0		
Freiburg	- 2 - 1 - 1	SSO	6 5 0,0		
Worms	+ 4 + 10 - 2	SSO	5 5 0,4		
Karlsruhe	+ 3 + 8 + 7	SSW	6 2 1,0		
Wiesbaden	+ 12 + 8 + 7	SSW	5 2 1,0		
Frankfurt	+ 12 + 8 + 5	S	4 4 0,0		
München	+ 12 + 8 + 2	SS	4 4 0,0		

Gebliebenes Wetter: 0 wolkig, 1 wolkig, 2 bedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperatur: + Wärme, - Kältegrad. Um den letzten 24 Stunden über auf dem Quadratmeter.

Gefährlich und Gefahrenstufe in Dresden: Blausturm (230 m Schmelz-11. Nov., 14 Uhr 78,0 – 59, 21 Uhr 78,3 – 64, 12. Nov.: 7 Uhr 78,0 – 73,0%.

Gefahrenstufe in Dresden: 11. Nov.: 3,7 Stunden; Tagessmitteltemperatur + 5,8°C.

Überdeckung vom Normalwert + 1,1%.

Um 13. Nov.: Sonnengang 7,16 Uhr, Sonnenuntergang 16,12 Uhr.

Wetterausblick für Freitag

# Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 12. November 1936

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 535 Seite 5

## Schwache Aktienkurse

### Berliner Börse vom 12. November

Nachdem die Börse bereits gestern im Zuge eines kräftigen Rückgangs der Auslandssaktien gestanden hatte, kam es heute zu einer weiteren Abschwächung dieser Papiere. Das starke Angebot, dem keine Erlaufnahme eingang gegenüberstand, ist durch die Befreiungen ausgelöst worden, den Ausstand der Auslandsspäperei der Bewertung an den außerdeutschen Märkten anpassen. Da Kurse für die in Frage kommenden Werte am Börsenbeginn nicht aufzufinden waren, war man auf Schätzungen angewiesen, die sich bei Chade-Anteilen um etwa 300 RM, d. h. 25 bis 28 RM niedriger bewegten. Für Conti-Vinoleum kam ein um 8% niedrigerer Kurs zu stande, Kunsteile Amt erstmals sich bei erheblichen Angeboten um 7% bis auf 78. Fast lärmische Auslandssrenten büßten 10 bis 15% des bereits gestern stark ermäßigten Wertes ein. Unter diesen Umständen zeigten auch die deutschen Industriepapiere vielfach kräftigere Rückgänge, die indessen hauptsächlich auf Abnahmen der Käufe ausdrückten waren. Die Glattpapiere ergaben sich zum Teil aus der Notwendigkeit, die bei den Auslandswerten entstandenen Verluste zu decken. Das Publikum war mit Abnahmen indessen nur unbedeutend vertreten, zeigte allerdings auch keine Aufnahmeneigung. Von Montanwerten blieben Stolberger Akt 4%, Nördner 1,62% und Hoesch 1,5% ein, bei den Braunkohlenwerten wurden Niederrheinische um etwa 4,5%, Alte Gewinnstufen um 2,25% und Eintritt im Verlauf 4% niedriger festgestellt. Von Chemie-Aktien verloren Goldschmidt etwas 2%; AG Farben konnten dagegen eine anfängliche Einbuße von 1,02% später zum Teil wieder ausgleichen (172,75). Bei den Elektro- und Tarifwerten fielen Licht und Kraft mit -2,25%, Siemens mit -2,75%, Lieferungen mit -2% und Thüringer Gas mit -3,5% auf. Für Chade-Anteile Akt. A bis C kam lediglich ein Kurs von 280 zu stande, das Papier erlitt also gegen den Vortagsabschluss eine Einbuße von 45 RM. Am übrigen sind noch zu erwähnen: Berlin-Karlshöher mit -8,25%, Magdeburg mit 2,75%, Rheinmetall-Borsig mit -2,5% Holsmann mit -8%, Ruhmkorff-Gesell- und -Holding mit -2,25% und Stetten mit -2,5%. In Stettin bewirkte großes Angebot einen Rückgang um etwa 2,75 RM.

Deutsche Renten lagen ruhig. Reichsbanknoten gaben um 0,25% auf 118,25, Umwandlungsbanknote um 0,10% auf 90 und Reichsbuchsbuchforderungen früher Hälfte um 0,025% nach.

### Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungen - Anleihe

Berlin, 12. Nov. Steuergutscheine. Befestigungen 1934 108,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 113,80, 1938 112,80. — Durchschnittskurs für Gruppe I 100,90. — 4% Gemeindeumschuldungs-Anleihe 100,625 bis 99,875.

### Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz schwach. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 89,25 bis 90,75, Deutsche Petroleum 115 bis 117, Ford-Motor 88,25 bis 94,75, Görlicher Waggon 111 bis 119, Oberholz Eisenbahnen 84,35 bis 67,25, Sächs. Textilmaschinen 110 bis 121, Schleidemann 80,75 bis 82,50, Stettiner Oberwerke 181 bis 188, Wismut 68,25 bis 65, Burda-Ralli 82,12 bis 84,25, Wintershall 140 bis 142,75, Iffo-Bonds Schenckemps 101,82 bis 102,92, Rumänien 1918 (Schröder) 14.

### Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 12. November

Die Geschäftsfeld und Kursentwicklung auf dem Aktienmarkt der Mitteldeutschen Börse passte sich der Berlins annähernd an. So etablierten bei Montanwerten und Chemieaktien größere Abstürze Vereinigte Stahl mit -2,25%, Anhalter Kohle mit -2%, Berghausen-Welkenfeld mit -1%, IG Farben mit 2,75% und v. Heyden mit -2%. Mit +1% waren nur Mansfeld befestigt. Textilwerke erwiesen sich als etwas widerstandsfähiger, denn hier konnten Mechanische Weberei Bittau 1%, Plauener Gardinen und Falkensteiner Gardinen je +2% gewinnen, während nur Leipziger Trikotagen 1,75% und Dresdner Gordinen 0,75% niedriger zur Notiz kamen. Bei Maschinen- und Metallindustriekontinen waren die Veränderungen nur Rückgänge, und zwar verloren Würzburger Werkzeug sowie Seidel & Raumann je 1%, Großenhainer Weißkühl und Görlitzische Weißkühl je 1,5% und Elbewerke 2,5%. Keramische Werte veränderten sich lediglich in Somag mit -1% und in Steinmetz Siegel mit +1,5%. Papierfabrikationen waren behauptet. Banken hatten kleines Geschäft bei leicht abgeschwächten Kursen. Unter Lieferungsgesellschaften wurden 5000 RM in Thüringen Gas bei -2% gehandelt. Aluma gingen 1% an. Immobilienaktien wurden in Dresdner Neubau 1% niedriger bewertet. Brauereikontinen verkehrten uneinheitlich. Während Dortmunds Mitterbräu und Hanfa je 1% gewinnen konnten, blieben Neustadt-Magdeburg, Radeberger und Engelhardt je 1% ein.

Am Rentenmarkt kam es wieder nur zu belanglosen Veränderungen. Bei Staats-

### Dollar- und Sterlingkurs

Am 12. November stellte sich in Berlin der Mittelpunkt des

Dollar auf 2,481 (am 11. Novbr. 2,481)

und Sterling auf 12,185 (am 11. Novbr. 12,180)

anleihen war in Reichsanleihe. Allerdings eine Kleinigkeit billiger anzunehmen. Größere Umsätze hatten Reichsbücher von 1935/36 und Reichsbahnchéne von 1936 zu alten Kursen. Landesfiskalcurrente wurden 0,25% höher gesucht. Städteanleihen verkehrten uneinheitlich; die Leipziger Werte waren behauptet, dagegen blieben Dresden von 1926 0,5% und Bergl. 1928 0,125% ein. Kommunale-Alterschule hatten lebhaftes Geschäft an teils ansteigenden Kursen. Der Pfandbriefmarkt hatte nur kleines Geschäft auf Grund der bisherigen Kurse. Leipziger Hypothekenbank-Liquidationshandelsreihen lagen 0,25% nach, dagegen gaben Mittelboden Serie 11 0,5% nach. Größere Umsätze verzeichneten Landeswirtschaftliche Aufwertung bei +0,25%. Schwächer waren Laufzeit-Aufwertung und Dresden-Grundrenten-Aufwertungshandelsreihen Reihe 6 und 8 mit -0,25%. Dagegen gewannen 5%ige Dresdner Grundrenten-Pfandbriefe Serie 1 0,5%.

### Devisenkurse

\* Berlin, 12. Nov., 11.40 Uhr. Devisenf. Börse. Par 20,18,75, London 31,22,75, Reusworf 485,125, Belgrad 78,38, Italien 22,92,50, Holland 284, Berlin 17,48, Wien, Rotenburg 10,50, Russland 81,20, Stockholm 109,45, Oslo 106,85, Copenhagen 15,40, Marokko 90,90, Budapest 86,75, Belgrad 10,00, Wien 300, Konstantinopel 945, Belgrad 930,00, Buenos Aires 120,875, Japan 127,125, Batare 82,5.

\* London, 12. Nov., 11.30 Uhr. englische Akti.

Devisenf. Börse. Reusworf 488,130, Paris 10,18, Berlin 12,12,25, Spanien 65,50, Montreal 487,075, Amsterdam 506,50, Brüssel 28,84,50, Italien 92,71, Schweden 22,40, Stockholm 10,30, Copenhagen 19,00, Helsingfors 228,1/2, Uppsala 187,1/2, Budapest 1,00, Belgrad 918,66, Sofia 400, Rumänien 697, Vilnius 110,1/2, Rotterdam 612, Hoben 540,50, Wien 26,00, Bari, Idria 26,00, Buenos Aires, off. 15,00, Inoff. 17,50, Rio de Janeiro, off. 412, Inoff. 285, Montevideo 20,00, London auf Bombay 1,6,10, Bombay auf London 1,6,00, Hongkong 1,3,00, Shanghai 1,4,50, Kobe 1,2,00.

\* Amsterdam, 12. Nov., 12 Uhr. niederländische Akti.

Devisenf. Börse. Berlin 74,70 bis 74,75, London 300,875 bis 300,925, Reusworf 185,75 bis 190, Paris 801,50 bis 802,50, Belgien 81,61 bis 81,65, Schweden 42,70 bis 43,75, Oslo 45,55 bis 45,85, Copenhagen 40,45 bis 40,55, Stockholm 48,70 bis 48,80, Prag 667,50 bis 668,50.

\* Oesterreichische Ausgleichsmaßnahmen

Im Zusammenhang mit den Währungsabwertungen

zu Beginn der Beratungen des Budgetausschusses des Bundesrates über den Haushaltplan für das Jahr 1937 gab der Finanzminister Dr. Neumayer wichtige Erfahrungen ab, die in der Ankündigung zweier bedeutamer Maßnahmen spiegelten. Die eine bezieht sich auf die der österreichischen Exportindustrie durch die zahlreichen Abwertungen der jüngsten Zeit erwachsenen Schwierigkeiten. Der Finanzminister erklärte,

dass die Bundesregierung auf den Kursen differenziert aus ihren internationales Schuldenverpflichtungen zugunsten der Exportindustrie verzichten wolle.

Dadurch werde ein Betrag von 8 bis 9 Mill. Schilling frei werden, der zur Herabsetzung der Ausfuhrpreise, vor allem solcher Güter, bei denen die Rohstoffe eine maßgebende Rolle spielen, zur Verfügung gestellt wird.

Die zweite Maßnahme erstreckt sich auf die schon lange von der Landwirtschaft geforderte

Aufhebung der Goldverpflichtungen bei Hypothekarkontinen.

Die zur Sicherstellung von Pfandbriefen dienten. Durch die 25% betragende Abwertung des Schillings im Jahre 1932 wurden die Schuldnier aus diesen Hypothekarkontinen schwer getroffen. Diese Wünschen wird nun mehr Rechnung getragen. Um eine Schädigung der Gläubiger zu verhindern, werden die Inhaber von bisher auf Gold lautenden Pfandbriefen, bei gleichzeitiger Aufhebung der Goldkaufauflage, Schuldenverpflichtungen des Bundes erhalten, die auf einen Nominalwert lauten, der dem Differenzbetrag von 25% entspricht. Für die Verlängerung und Tilgung der zusätzlichen Obligationen sollen durch Budgetabstimmung bei anderen Kosten die entsprechenden Beträge freigeschafft werden.

Der Finanzminister gab gleichzeitig erneut die Versicherung ab, dass die Regierung an der

Stabilität des Schillings

nicht werde rütteln lassen. Schließlich erklärte er noch, dass die Regierung bemüht bleibe, Preissteigerungen herbeizuführen und durch Heraufsetzung der Börsen zunächst eine Verbilligung des Maismehls um 18% zu erreichen versuchen werde.

### Abschlüsse im Felten-Konzern

Die Felten und Guillaume Carlswerk AG berichtet über 1935/36, daß der Absatz nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland zugenommen habe. Aus einem Reingewinn von 1,36 (1. B. 1,60) MIL. RM einschl. 0,05 (0,10) MIL. RM Vorräte wird bestimmt eine von 5% auf 6% erhöhte Dividende vorgeschlagen. 68.200 (49.776) RM geben an die gesetzliche Reserve, 0,11 MIL. RM verbleiben zum Vorrat. Abschreibungen beanspruchen 1,22 (1,60) MIL. RM. Die Bilanz zeigt (alles in MIL. RM) u. a. auf: Beiträgen mit insgesamt 8,86, Vorräte mit 4,80 (5,77), Abschreibungen mit 8,26 (8,11). Die Verbindlichkeiten betragen 1,50 (1,90).

Die Walzwerk AG norm. G. Böblingen u. Co. AG-Mülheim,

verzeichnete 1935/36 (30.6.) eine weitere Geschäftsaufnahme und eine Reordererzeugungsmenge. Der wirtschaftliche Cratig sei in gleicher Weise befriedigend gewesen. Auf Grund des Konzernabschlusses verbleibt ein Reingewinn von 205.078 (190.771) MIL. RM einschl. 40.771 (90.485) MIL. RM Vorrat, woraus ebenfalls 6% (d. h. 5%) Dividende verteilt werden.

Bei der B. n. G. Glasmacherie Drift AG, AG-Mülheim, wurde 1935/36 (30.6.) eine Zunahme des Exportgeschäfts verzeichnet, doch war eine Erhöhung des Absatzes nicht zu erzielen. Es wird ein Reingewinn von 2041 (1988) MIL. RM ausgewiesen, der zu 24.078 (44.022) MIL. RM Vorrat mit 26.110 (46.506) MIL. RM auf neue Rechnung übernommen wird.

## Von den Warenmärkten

### Berliner Getreidegroßmarkt vom 12. November

Die Verjüngungslage im Getreideverkehr ist noch immer unterschiedlich, der Handel bewegt sich in ruhigen Bahnen. Mahlgutreide wird von der Landwirtschaft etwas mehr als in den Vorwochen abgeleitet; die Provinzmühlen sind verhältnismäßig besser versorgt als die Großmühlen. Außer den Abfertigungen aus alten Schliffen sind nunmehr aber schon neue Räuse möglich. Außerdem können die Großmühlen noch keine Lager bilden, da der Weblabau recht spott ist. Besonders Weizenmehl ist gut gefragt, aber auch Roggennmehl werden gern angenommen. Für Hafer und Gerste zu Butterzwecken besteht rege Nachfrage, es sind nur kleine Bedarfshäuser möglich. Industriegetreide liegt ruhig, bei zulässiger Beschaffenheit sind die Preise seitens zu erzielen. Für Bräggerstet sind keine Verwertungsmöglichkeiten, es zeigt sich aber wenig Abgabeneigung.

### Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Zur und Abschluß der Waren, Zooten und Buttergetreide gemäß Richtlinien der Haushaltserziehung der Deutschen Getreidebehörde

Wiesen	Ür 1000 kg in RM.	ab Station
12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.
Märkte	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.
ab 200	200	200
(Vollm. (geöffnet)	—	—
Markt-Gemüse	—	—

Tendenz: getragt

Preisgebiet W 8 194 9 195

Gelebt. Mühlenmehlkreispreis 4-6 RM

Das Naturzucker I. Weizen beträgt ab 5. 36 75/77 kg pro hl

Ein Kasten 2. Weizen, Brot, Bruch, Schmalzhorn sind zusammen 2 Prozent zu erhöhen

Ziegen

Ür 1000 kg in RM.

ab Berlin

ab Station

Märkte

ab 100

ab 200

ab 300

ab 400

ab 500

ab 600

ab 700

ab 800

ab 900

ab 1000

ab 1100

ab 1200

ab 1300

ab 1400

ab 1500

ab 1600

ab 1700

ab 1800

ab 1900

ab 2000

ab 2100

ab 2200

ab 2300</

# Kursberichte vom 12. Novbr. 1936

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewinn)

### Festverschuldeten Werte

	Ins.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	Aktien	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.
4% Schatzanleihe des Dtsch. Reich. 1935	88,5	88,5	5	Kred.- Krbr. 8-10	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
5% Reichsanleihe 1927	101,75	101,25	4%	do. do. 9	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
4% do. 1934	98,125	98,25	4%	do. do. 12	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
4% R.-Schätz. Gold	—	—	4%	do. do. 10	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
5% Younganleihe	—	—	6	Auhw. Pfandbr. 8	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75
6% do. Schätz. 8	100,37	100,37	5	do. Gutsch. 12a	17,5	17,5	17,5	17,5	17,5	17,5
4% do. Schätz. 9	87,75	88,75	4%	do. Kredbr. 11	98,15	98,15	98,15	98,15	98,15	98,15
4% do. Schätz. 12	89,25	89,25	5	do. do. 14	98,0	98,0	98,0	98,0	98,0	98,0
4% S.-Landeskult. R. 1	98,35	98,0	4%	do. do. 10	98,0	98,0	98,0	98,0	98,0	98,0
4% do. R. 4	98,25	98,0	4%	do. do. 16	98,0	98,0	98,0	98,0	98,0	98,0
4% do. R. 2	98,0	98,0	4%	do. do. 18	98,0	98,0	98,0	98,0	98,0	98,0
4% do. Aufw.-Rt.	90,5	90,0	4%	do. Kom. Obst. u. 20	93,0	93,0	93,0	93,0	93,0	93,0
4% Reichsb.-Sch. v. 26	88,875	88,75	4%	Sächs. Ldpdr. 2	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0
4% do. v. 35	88,8	100,0	4%	do. do. 5	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0
4% Reichsb.-Altbes. 118,2	118,5	4%	Ld.Credr.Pfdr. 2	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0	
4% Schutzb.-Abl. 11,0	11,0	4%	do. 3	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0	
4% do. Zert. 11,0	11,0	4%	do. 4	99,5	99,5	99,5	99,5	99,5	99,5	
4% Dresden 1930	98,0	98,5	4%	do. 5	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0
4% do. 1929	98,0	98,5	4%	do. 6?	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0	99,0
4% Leipziger 1928	95,0	95,0	4%	do. Afw. Ica-28	103,25	103,0	103,0	103,0	103,0	103,0
4% do. 1929	95,0	95,0	4%	Kredr. Kredr. 15	95,25	95,25	95,25	95,25	95,25	95,25
4% Pianense 1927	98,0	98,0	5	do. do. 16	95,0	95,0	95,0	95,0	95,0	95,0
4% Riesau 1926	94,0	94,0	5	do. do. 17	95,0	95,0	95,0	95,0	95,0	95,0
4% Zwickauer 1926	94,0	94,0	5	do. do. 18	95,0	95,0	95,0	95,0	95,0	95,0
4% do. 1928	83,25	83,25	5	Kommk. I. 14	—	—	—	—	—	—
4% Dresden. Altbes. 115,75	116,0	4%	do. 17	—	—	—	—	—	—	—
4% do. Neues. 115,75	116,0	4%	Ldp.Hyp.-Pfdr. 9	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75
4% S.K.Samm.-Anl. 30	120,0	120,0	5%	do. 18	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4% do. obso. 100,0	100,0	100,0	4%	do. Goldschuldv. 94,5	94,5	94,5	94,5	94,5	94,5	94,5
4% Erblander R. 5-4	88,0	88,0	4%	do. Hyp.-B. A. B.	—	—	—	—	—	—
4% do. 6-9	88,0	88,0	5%	Mittelbd.-Pfdr. 1-2	88,25	88,25	88,25	88,25	88,25	88,25
4% do. Aufw. 103,0	103,0	4%	do. Ldpdr. 1-2	94,25	94,25	94,25	94,25	94,25	94,25	94,25
4% Dresden. Gründrest. 100,0	100,0	4%	Ld.R. 3, 4, 5, 6	93,0	93,0	93,0	93,0	93,0	93,0	93,0
4% Goldpfdbr. R. 1	87,75	87,75	4%	Sachs. Bodentr. 100,0	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75
4% do. 2-9	87,75	87,75	4%	Pfdr. R. 3, 4, 5, 6	92,0	92,0	92,0	92,0	92,0	92,0
4% do. Aufw. 101,75	102,0	4%	do. 16-21	97,0	97,0	97,0	97,0	97,0	97,0	97,0
4% do. Osts. 6,8	8,1	8,2	4%	Farben I. Q.	121,5	124,5	124,5	124,5	124,5	124,5
4% do. R.-Br. 1	100,5	100,5	4%	Edlinger Br. 105,5	105,5	105,5	105,5	105,5	105,5	105,5
4% do. 2, 4, 5	87,75	87,75	4%	Europaf. St. 118,5	118,5	118,5	118,5	118,5	118,5	118,5
4% do. Aufw. 3, 3a	101,75	101,75	4%	Fabrik. Pfdr. 102,0	102,0	102,0	102,0	102,0	102,0	102,0
4% do. Osts. 3a	89,5	89,5	5%	do. 1-2	101,0	101,0	101,0	101,0	101,0	101,0
4% Kredr.-Pfdr. 2-8	89,5	89,5	5%	Fabrik. Pfdr. 101,0	101,0	101,0	101,0	101,0	101,0	101,0
4% do. 5	89,5	89,5	4%	Gesag. 9-98	101,25	101,25	101,25	101,25	101,25	101,25
4% do. Kredr. 7	87,5	87,5	4%	Gebewerke 130,0	140,0	140,0	140,0	140,0	140,0	140,0
4% Schuldverschr. I-2	85,0	85,0	4%	Giese & Co. 124,0	124,0	124,0	124,0	124,0	124,0	124,0
4% do. 3	85,0	85,0	4%	Geraer Strickg. 120,0	120,0	120,0	120,0	120,0	120,0	120,0
4% do. 2	85,0	85,0	4%	Glausiger Zuckes. 150,0	150,0	150,0	150,0	150,0	150,0	150,0

## Berliner Börse

(ohne Gewinn)

### Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	12. 11. 11. 11.	Bank-Aktien	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.	12. 11. 11. 11.
Reichsallanleihe 27	118,1	118,4	Allg.D.Cred.-Ans.	89,27	88,5	Bremmer Wollkäm. 160,25	150,0	150,5	Hindts. & Auferm. 150,0	150,0
% Reichs-Anl.v.27	101,87	101,25	Badische Bank	134,5	134,5	Büchsen. Eis. u. St. 119,5	121,25	121,25	Hirschd. Lederf. 119,5	121,25
4% do. v. 34	88,12	88,25	Bf. Hyp.w. W.-B.	84,0	84,0	Höchst. Eis. 119,5	121,25	121,25	Höchst. Zuckeri. 91,75	91,75
5% Younganleihe	—	—	Beil. Handelsges.	127,25	127,25	Hohenlohewerke 127,25	127,25	127,25	Ferd. Rückforth 76,0	77,75
4% Prud. Anl. v. 28	108,5	108,5	Beil. Hyp.-B. A. B.	110,0	108,5	Hofmann-Weisse. 125,12	128,5	128,5	Hödergr. Export-Br. 140,62	141,82
4% do. Schätz. 25	99,1	99,1	Br. Disconto-Gold.	108,87	108,5	Holzmann, Phil. 147,5	148,0	148,0	Hödergr. u. A.-G. 140,62	141,82
4% do. v. 30										